

XXXIX. Kornkreise, Gralsscheiben und Lichterscheinungen

1. Gralsscheiben¹

Andreas Müller schreibt: *Tully, North Queensland, Australien, 19. Januar 1966. Am 19. Januar des Jahres 1966 beobachtete Farmer George Pedley, wie sich eine »graubläuliche Scheibe« aus dem Sumpfgas der Horse Shoe Lagoon nahe Tully im australischen North Queensland in die Luft erhob. Er konnte kaum glauben, was er sah. Die Scheibe, so Pedley, war etwa drei Meter breit und acht Meter hoch und verschwand nach wenigen Augenblicken spurlos. Im Schilfgras der Lagune fand Pedley kurz danach einen zehn Meter breiten Kreis niedergewirbelter Pflanzen: »Das Schilf war unterhalb der Wasseroberfläche niedergebogen und verwirbelt, als wäre dies unter einem enormen Druck geschehen. Die Luft roch nach Schwefel und war wie elektrisiert.«²*

Werner Anderhub und Hans Roth schreiben:³

Unzählige Male taucht der Begriff »Ufo« in Hesemanns Buch »Kornkreise« auf. Doch der Bestsellerautor, Historiker und Kulturanthropologe, der auch ein umfangreiches Standardwerk zur Ufo-Thematik verfasst hat, ist vorsichtig. Auch er betont: »Ufo« bedeutet nicht unbedingt »Raumschiff aus dem Weltraum«. Er widmet der »Ufo-Connection« ein ganzes Kapitel und zitiert darin eine lange Reihe von Zeugen, die von Ufo-Sichtungen im »Zirkelland« berichten. Beispielsweise Mary Freemann aus Marlborough.

Sie war am Abend des 13. Juli 1988 mit dem Auto unterwegs nach Hause: »Doch was war das? Ein intensives, golden-weißes Glühen kam durch die Wolken hindurch, stieg langsam herab, schweigend und majestätisch, heller als der Vollmond. Ein kurzer Blick auf die Strasse vor ihr, dann wieder hinüber zu dem geheimnisvollen Leuchtobjekt. In diesem Augenblick schien aus ihm ein dünner Strahl aus weißem Licht zu kommen, der in einem Winkel von vielleicht 65 Grad auf das Gebiet vor dem Silbury Hill fiel ...

Am übernächsten Morgen, dem 15. Juli 1988, entdeckte Farmer Robert Hues auf seinem Land das erste der insgesamt fünf »keltischen Kreuze«, die in diesem Sommer im Gebiet des Silbury Hill erscheinen sollten. Das würfelförmig angeordnete Kreismuster von 88 Meter Durchmesser lag genau an der Stelle, an der Mary Freemann zwei Nächte zuvor den »dünnen Strahl aus weißem Licht« niedergehen sah. Zufall? Oder hatte da jemand zuvor das Gebiet inspiziert? ... Tatsächlich ist Mary Freemans Erlebnis nur eines in einer Reihe von Indizien, die eine Verbindung zwischen den Kornkreisen und den Ufo-Phänomenen zumindest nahelegen.

⁴ ...

Anderhub und Roth berichten nun von einem persönlichen Erlebnis mit einer Gralsscheibe:⁵
Einige Sterne funkeln. Noch warten wir. Die gespenstisch blaugrün zuckenden Gewitterwolken verziehen sich mehr und mehr. Doch beide werden wir eine leichte Unruhe nicht los. Dabei ist dies durchaus nicht unser erster nächtlicher Streifzug in südenenglische Getreidefelder. Angefangen hat es eine Stunde zuvor beim Aufbruch vom Barge-Inn-Pub: Für einen kurzen Moment sahen wir direkt über dem Dach des Gebäudes etwas, das uns noch

¹ Siehe Kapitel III.-V. und XXX.-XXXII.

² In: *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 56, AT-Verlag, 2001

³ In: *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 112

⁴ Unter Anmerkung 86 steht im Text: *Hesemann 1996: 91.* (Hesemann, Michael: *Kornkreise*, Neuwied: Silberschnur)

⁵ In: *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 19/20

immer wie eine absurde optische Täuschung vorkommt. Es war, als ob ein fliegender Vollmond, wie in einem Film kurz eingeblendet, über das Dach gejagt wäre. War es vielleicht doch eine Sternschnuppe? Nein. Erstens war es zu groß und zweitens zeigte die Flugrichtung horizontal bis leicht aufwärts.

Gerade als wir uns daran machen, das Feld auf den Traktorspuren zu betreten, geschieht etwas noch Unfassbareres. Und doch – es ist keine Täuschung. Beide sehen wir klar und deutlich, wie sich direkt aus dem Kornkreisinnern heraus ein blauweißes, helles Licht zu manifestieren beginnt. Etwas Wolkenähnliches baut sich vor uns auf, verweilt kurze Zeit über dem Kornkreis und erhellt sogar den abgelegenen Landstrich um uns, ehe sich der Lichtkörper wie eine Nebelschwade himmelwärts bewegt und auflöst.

Mit pochendem Puls, unbeweglich und sprachlos verharren wir angespannt in der Finsternis, als sich das Erlebte wiederholt. Über einen Zeitraum von mehreren Minuten werden wir Zeugen dreier solcher Sequenzen ... Bei der vierten Wiederholung ereignet sich das Verblüffendste: Nachdem die Lichtquelle erneut aus dem Kornkreis aufgestiegen ist, nimmt sie zunächst wieder die Form einer Wolke an. Doch dann verwandelt sich diese Lichtwolke unvermittelt innerhalb weniger Sekunden in eine dreidimensionale Rechteckform enormen Ausmaßes ... Das blauweiße Licht scheint nun in einem schuhschachtelförmigen Körper von schätzungsweise sechs auf zwanzig auf fünfzig Metern gebündelt zu sein, schimmernd-transparent wie eine Qualle, wenige Meter über der «Galaxie»⁶ schwebend.

Plötzlich beginnt sich dieser Lichtquader auf uns zu bewegen. Das Ausharren am Feldrand wird zur Zerreißprobe – bis mein Begleiter die Anspannung nicht mehr erträgt, seine Angst äußert und weg will. Da stoppt zu unser beider Verblüffung die geometrische Lichtfigur ihre Vorwärtsbewegung und schwebt zurück über den Kornkreis, ehe sie sich in die Wolkenform zurückverwandelt und sich himmelwärts steigend auflöst. In der nun wieder herrschenden Dunkelheit stoßen zwei weitere Personen zu uns, mit denen wir uns zuvor im Pub zum Treffen beim Kornkreis verabredet hatten. Beide bemerken unsere Aufgewühltheit. Was können wir ihnen berichten? Das soeben Erlebte hat unseren Erfahrungshorizont völlig gesprengt ...

Hier wird – wie an anderen Stellen auch – beschrieben, dass die Grals-Menschen⁷ die Ängste eines Beobachters wahrnehmen, ernst nehmen und darauf reagieren.

... Auch Colin Andrews, britischer Kornkreisforscher der ersten Stunde, hat verschiedene Berichte gesammelt, welche die Kornkreise mit Ufos in Zusammenhang bringen. 1995 stellte er anlässlich eines Symposiums in Glastonbury die Aussagen zweier Paare vor, die 1976 direkte Erfahrungen mit Lichtobjekten gehabt haben wollen. Sie behaupteten, durch dieses Erlebnis im Voraus vieles über die Kornkreise, deren Symbolik und künftige Entwicklung gewusst zu haben. Ähnliches soll 1983 mehreren Amerikanern widerfahren sein.⁸ ...

In dem Buch von Andreas Müller ist das Foto von Jilaen Sherwood (27. Juni 1995) zu sehen,⁹ welches eine Gralsscheibe nahe dem Kornkreis am Telegraph Hill in Hampshire¹⁰ zeigt. Interessanterweise hat der Kornkreis selbst die Form einer Gralsscheibe.

⁶ Name der Kornkreisformation, West Stowell nahe Pewsley, 23. Juli 1994, 65 m (S. 17 in: *Das Geheimnis ...*)

⁷ Siehe Kapitel III.-V. und XXX.-XXXII.

⁸ Andreas Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 113, AT-Verlag, 2001

⁹ Abb. 161 im Buch (ebenda)

¹⁰ Entstanden: 12. Juni 1995. Abb. 160 (Grafik) im Buch

2. Lichterscheinungen

Andreas Müller schreibt über einen sehr frühen Kornkreis aus dem Jahre 1963 bei Charlton in Wiltshire:

*Interessant ist auch die Aussage des lokalen Polizeibeamten Officer P. C. Penny, der in der Entstehungsnacht ein orangerotfarbenedes, kugelförmiges Licht beobachtete, welches sich langsam von oben in das Feld herabsenkte.*¹¹

Und weiter:

*1971 wurde in einem noch jungen Maisfeld am Cradle Hill nahe der Stadt Warminster in Wiltshire ein niedergelegtes gleichschenkliges Dreieck von 9x15 Meter entdeckt. Es handelte sich um eine von zahlreichen Formationen, die seit Januar 1966 besonders in dieser Gegend entdeckt wurden. In dieser Zeit war Warminster das Zentrum einer Welle von Himmels- und Lichtphänomenen und avancierte zum Mekka der Ufoforschung (Shuttlewood 1967/1976).*¹²

*Am 18. August 1991 ... gelang es zwei Studenten aus Deutschland, den Brüdern Konstantin und Dominik von Dürkheim, ganz ähnliche Lichtphänomene dicht über den Ähren einer Formation zu filmen, die am 14. August bei Manton nahe Marlborough im englischen Wiltshire entdeckt worden war. Ein besonderes Detail dieser Sequenz, das bis heute Rätsel aufgibt, ist die Tatsache, dass die Lichter kleiner zu werden scheinen, je näher sie der Kamera kommen. Nach logischen Gesichtspunkten sollte dies eigentlich umgekehrt der Fall sein.*¹³

*Anderhub/ Roth:*¹⁴ ... *Weitere Fälle von Lichterscheinungen im Zusammenhang mit Kornkreisen hat der englische Kornkreisfotograf Steven Alexander zusammengetragen und nach eigenen Angaben zum Teil selbst erlebt. 1990 filmte er bei Tage eine kleine tief fliegende Scheibe über einem Feld bei Alton Barnes, in dem bereits ein großer Kornkreis lag. „Das blinkende kleine Objekt tauchte zwischendurch ins Getreidefeld ein, ehe es wieder sichtbar wurde.“ Als es zu einem benachbarten Feld schwebte, konnte es auch ein junger Farmer deutlich erkennen. Von Andrews in der Folge darauf angesprochen, berichtete dieser, der Motor sei vorübergehend ausgefallen, als das Leuchtobjekt den Weg des Traktors gekreuzt habe.*¹⁵

Dasselbe Gebiet bei Alton Barnes war 1994 der Schauplatz einer ähnlichen Sichtung, als nachts eine Gruppe von Kornkreisforschern eine neu entstandene Formation im East Reld aufsuchte ... Bei dieser Sichtung war zusätzlich ein Hubschrauber (des Militärs?) involviert. 1998 machten auch wir, wiederum im selben Gebiet, eine derartige Beobachtung. Als wir nach 23 Uhr zu einem in der Vornacht entstandenen siebeneckigen Kornkreis im East Field gingen¹⁶ ... zerriss unvermittelt ein extrem tief über das Feld fliegender Hubschrauber die nächtliche Ruhe.

Was von unserer Warte aus wegen einer Kuppe und zu großer Entfernung nicht voll sichtbar war, schilderten andere Zeugen genau. Der Helikopter habe ein kleines leuchtendes

¹¹ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 16, AT-Verlag, 2001

¹² Ebenda

¹³ Ebenda S. 118

¹⁴ Anderhub/ Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 113/114, AT-Verlag, 2000

¹⁵ Ebenda. Unter Anmerkung 87 steht im Text: Video „Das Kornkreisphänomen“ 1996. Siehe CD-Datei „Golden Balls – Kornkreisentstehung“ (siehe unten 3.)

¹⁶ Ebenda, Abb. 108, 109 im Buch (Kornkreis „Siebeneck“)

Objekt verfolgt. Gleich mehrere ähnliche Lichtobjekte will ein junger Engländer am frühen Morgen des 11. Augusts 1996 vom Hügel bei Oliver's Castle aus gefilmt haben. Das Video zeigt innerhalb von 8 Sekunden, wie zweimal je zwei kleine leuchtende Objekte ein Weizenfeld überfliegen, knapp über dem Getreide zweimal einen Kreis ziehen und wieder entschwinden. In den gleichen Sekunden legen sich die Halme im Feld nieder und bilden eine schneesternartige Formation.¹⁷ ...

Das Video wurde zum großen Streitfall. Sollten die Aufnahmen authentisch sein und nicht, wie von einigen behauptet, in einer Blitzaktion am selben Tag am Computer generiert, wäre dies der erste Kornkreis überhaupt, der bei der Entstehung gefilmt wurde. Kornkreisforscher Andreas Müller aus Saarbrücken, der das Internationale Kornkreis Archiv (ICCA) betreut, sagt dazu: «Neue Videoanalysen zeigen auf, dass diese kleinen Lichtkugeln von einem weit größeren leuchtenden Objekt im Hintergrund ausgingen und nachher wieder zu diesem zurückkehrten.»

Einen vergleichbaren Fall schildert die amerikanische Kornkreisforscherin Ilyes. Verschiedene Zeugen aus Tschechien hätten spät in der Nacht auf den 8. August 1997 am Fuße des Milk Hills bei Alton Barnes ein auffällig helles Lichtobjekt am Sternenhimmel beobachten können, von dem in mehreren Abfolgen kleine Lichtobjekte ausgingen. Diese Lichtpunkte seien direkt zum erwähnten Feld hinunter geflogen und nach kurzer Zeit wieder zum Ausgangspunkt zurückgekehrt. Bei Tagesanbruch wurde am 8. August am Fuß des Milk Hills eine riesige, komplexe Sternformation entdeckt, einer der Höhepunkte des Jahres 1997.¹⁸

Andreas Müller: Hoeven, Noord Brabant, Holland, 7. Juni 1999. Robert van den Broeke, ein im Zusammenhang mit Kornkreisentdeckungen bekannt gewordener Jugendlicher aus Hoeven im niederländischen Noord Brabant, wachte in der Nacht vom 6. auf den 7. Juni, irgendwann nach Mitternacht auf und hatte sogleich das starke Bedürfnis, aus dem Fenster zu schauen. Er zog die Vorhänge zur Seite und hatte freien Blick auf das große Weizenfeld neben dem Haus seiner Eltern. Er beobachtete ein footballförmiges pinkfarbenedes Licht, das in etwa drei Meter Höhe über dem Feld schwebte, langsam größer wurde und dabei die Form einer flachen Scheibe annahm.

Nun sonderten sich merkwürdige Lichtblitze, elektrostatischen Entladungen gleich, von der Unterseite der Scheibe ins Feld ab. Dies hielt einige Sekunden an, bis die Scheibe plötzlich wieder verschwunden war. Robert begab sich unmittelbar nach dieser Beobachtung ins Feld, wo er einen neun Meter breiten, flach gewirbelten Einzelkreis vorfand.¹⁹ 1999 filmte Donald Fletcher die Formation bei Barbury Castle im englischen Wiltshire. Dabei wurde er auf ein kleines Licht aufmerksam, das unmittelbar über der Formation das Feld passierte und seinen Weg durch die Landschaft kontinuierlich fortsetzte, um dann plötzlich zu verschwinden. Bei einem Rückschwenk der Kamera ist für wenige Augenblicke sogar ein zweites, sich schnell bewegendes Licht am Feldrand zu erkennen.

Noch am selben Tag besuchte die US-amerikanische Kornkreisforscherin Patricia Murray die Formation unterhalb der eisenzeitlichen Hügelfestung. Auf der Anhöhe des Ringwalls montierte sie ihre Videokamera auf einem Stativ, um gleichzeitig, während die Kamera also die Formation filmte, weitere Aufnahmen mit dem Fotoapparat zu machen. Bereits die Diaabzüge

¹⁷ Ebenda. Abb. 67 im Buch (Kornkreis „Schneestern“) Unter Anmerkung 88 steht im Text: Video „Das Kornkreisphänomen“ 1996. Siehe Datei „Golden Balls – Kornkreisentstehung“

¹⁸ Ebenda. Abb. 96 im Buch (Kornkreis „Fraktalstern“)

¹⁹ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 56, AT-Verlag, 2000

zeigten feinste helle Linien, die anfangs als störende Kratzer fehlgedeutet wurden. Eine genauere Untersuchung des Fotolabors zeigte dann jedoch, dass es sich um aufgenommene Lichtlinien handelte, die von kleinen, hellen, sich bewegenden Lichtquellen stammen mußten.

Diese mußten sich schwebend unmittelbar über der Formation selbst bewegt haben. Daraufhin wurde auch das Videomaterial untersucht, und es zeigte sich, dass die Aufnahmen der Videokamera ebenfalls über einen Zeitraum von etwa 6 Minuten zahlreiche sich bewegende Lichter innerhalb bzw. oberhalb der Formation im Feld zeigten. Interessanterweise zeigt die Aufnahme auch deutlich den Unterschied zwischen den unbekanntem Lichtphänomenen und vorüberfliegenden Vögeln, vor der Kamera umherschwirrenden, sich im Gegenlicht der untergehenden Sonne reflektierenden, Insekten und Lichtreflexionen.²⁰ ...

Der Morgen des 12. Juni 1999 offenbarte gleich zwei gigantische neue Formationen dicht nebeneinander.²¹ ... Am darauf folgenden Morgen, zwischen 7 und 11 Uhr, machte die englische Kornkreisforscherin Francine Blake Fotoaufnahmen im Innern der 316 Meter langen piktogrammartigen Formation. Nach der Entwicklung zeigte eines der dabei entstandenen Fotos eine merkwürdige Lichtform dicht über den Ähren des Feldes.²² ... Umso beeindruckender dann auch die folgende Luftaufnahme der Formation: Sie zeigt ein ganz ähnliches Gebilde, das sich von exakt derselben Position im Feld zu erheben scheint, an welcher die Bodenaufnahme das erste Lichtphänomen offenbarte.²³

Francine Blake selbst hatte das Phänomen während der Aufnahmen nicht wahrgenommen, und das für die Entwicklung der Bilder verantwortliche Kodak-Fotolabor fand keine Erklärung für die Lichtfigur, die, so der Laborleiter, schon deshalb nicht das Ergebnis technischer Fehler sein könne, da in beiden Fällen die Struktur sogar einen deutlichen Schatten auf das Feld werfe.²⁴

3. Ein Vergleich: „Foo-Fighter“ und „Golden Ball“

Die in Kapitel XXX.11./12. angeführten Beschreibungen und Eigenschaften der „Foo-Fighter“ oder „Feuerbälle“ seien hier noch einmal zusammengefasst:

- Seltsame Lichtkugeln durch die elektrische Systeme bis hin zur Zündung der Motoren versagten.
- Silberfarbenen Kugeln, manchmal halb durchsichtig mit überlegenen Flugeigenschaften
- Heller Lichtpunkt, der mit schnellen Zick-Zackflügen manövrierte
- „Störsender Feuerball“, leuchtender Kreisel mit einer brennenden Kugel vergleichbar
- Bei Gralsscheiben-Sichtungen: Motoren bleiben stehen und elektronische Systeme spielen verrückt
- „Motorstopmittel“ – „Motorstopp-Sender“
- Elektromagnetisches Feld

Dazu wollen wir einen Vergleich mit den Phänomene der Lichterscheinungen, der „Golden Balls“ in und über den Kornkreisen (s.o.) anstellen:

²⁰ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 118/119, AT-Verlag, 2000

²¹ Ebenda, Abb. 52 im Buch

²² Ebenda, Abb. 165 im Buch

²³ Ebenda, Abb. 166 im Buch

²⁴ Ebenda, S. 120/121

- Orangerotfarbenes, kugelförmiges Licht
- Himmels- und Lichtphänomene
- Der Motor ist vorübergehend ausgefallen, als das Leuchtobjekt den Weg des Traktors gekreuzt hat.²⁵
- Kleines leuchtendes Objekt
- Auffällig helles Lichtobjekt
- Footballförmiges pinkfarbenes Licht
- Sich schnell bewegendes Licht

Beides, die „Foo-Fighter“, bzw. „Feuerbälle“ vom Ende des Zweiten Weltkrieges und die „Golden Balls“ der Kornkreise sind – für meine Begriffe – mit konventioneller Technik nicht zu erklären. Ihr Erscheinungsbild und ihre Eigenschaften ähneln sich. Sie stehen offensichtlich beide in Zusammenhang mit den Gralsscheiben.

4. Fehlfunktionen technischer Geräte innerhalb der Kornkreise

Auch in den Kornkreisen selbst treten technische Anomalien auf. Andreas Müller schreibt:²⁶ *Seit das Kornkreisphänomen auch mit modernem technischem Gerät untersucht und dokumentiert wird, treten immer wieder merkwürdige und teilweise spektakuläre Fehlfunktionen dieser Geräte im Innern der flach gelegten Muster auf. Oft handelt es sich bei diesen Störungen um Fehlfunktionen, die lediglich im Innern der Kornkreise auftreten und bereits des Öfteren als wiederholbares Experiment staunenden Besuchern und Experten vorgeführt wurden.*

Jüngstes Beispiel waren eine Vielzahl von Formationen aus dem Jahre 1999, in denen die Lichtmesselektronik unterschiedlicher Kamerasysteme bei einer Standard-Außenaufnahme bei hellem Tageslicht zu wenig Licht anzeigte und sich automatisch auf diesen Umstand einstellte. Eine ganze Reihe bestens dokumentierter Fehlfunktionen an professionellen Aufzeichnungsgeräten gleich zweier Rundfunkanstalten trugen sich im Innern einer Formation zu, die am 4. Mai 1998 am Langgrab von West Kennett in Wiltshire entdeckt wurde.²⁷ Am frühen Morgen des 5. Mai 1998 wurde die Kornkreisforscherin Francine Blake von der lokalen Redaktion der BBC, dem „BBC Wiltshire Sound“, zu einem Interview ins Innere dieser Formation gebeten, das auf Tonband aufgezeichnet werden sollte.

Nach wenigen Minuten, im Innern der Formation begann sich das Band plötzlich schneller und schneller abzuspielen, ohne dass dafür eine einleuchtende Erklärung gefunden werden konnte. Kurze Zeit später hatte die Geschwindigkeit des Bands derart zugenommen, dass das Gerät, um Folgefehler zu vermeiden, automatisch abschaltete. Auf ähnliche, frühere Fehlfunktionen im Innern von Kornkreisen hingewiesen, reagierte der Reporter lediglich mit einem Lächeln. Reporter und Interviewpartnerin verließen die Formation. Weniger als 50 Meter außerhalb des Kreises im unberührten Feld setzte das Gerät die normale Betriebsweise fehlerfrei fort. Zurück in der Formation zeigten sich nach kurzer Zeit erneut die gleichen Probleme wie zuvor, die wieder verschwanden, sobald man außerhalb im normalen Feld in etwa 50 Meter Entfernung angelangt war.

Wenige Stunden danach, gegen 11 Uhr, wurde Francine Blake erneut für ein Interview, nun mit dem lokalen Fernsehsender „ITV Bristol Television“, in die Formation gebeten. Sie

²⁵ Siehe Datei „Golden Balls – Kornkreisentstehung“

²⁶ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 106, AT-Verlag, 2001

²⁷ Ebenda, Abb. 47 im Buch

machte das Fernsehteam auf die zuvor aufgetretenen Fehlfunktionen aufmerksam, erntete jedoch nur ein ungläubiges Lächeln und den Hinweis, dass solche Dinge an professioneller Ausrüstung auszuschließen seien. Das Interview wurde dann auch ohne technische Schwierigkeiten durchgeführt. Der am selben Abend ausgestrahlte Bericht fiel jedoch merklich gekürzt aus. Der verantwortliche Redakteur von ITV entschuldigte sich auf telefonische Rückfrage für die Kürze des Beitrags. Unerklärliche Überlagerungen auf der Tonspur seien derart angewachsen, dass selbst das dazugehörige Bildmaterial überlagert, beeinträchtigt und für eine weitere Nutzung unbrauchbar geworden sei.

Ähnliche Erfahrungen musste bereits 1989 ein Kamerateam der BBC im Innern eines Einzelkreises bei Beckhampton in Wiltshire machen. Hier waren es hochfrequente Überlagerungen, die von der neuen, 150 000 Mark teuren Aufnahmeausrüstung aufgezeichnet wurden, woraufhin diese mit hohem Kostenaufwand völlig überholt werden musste. Eine andere, als wiederholbares Experiment demonstrierbare Fehlfunktion stellte sich an zwei unabhängigen Kamerasystemen innerhalb einer Formation ein, die am 6. August 1998 an den West Woods bei Lockeridge im englischen Wiltshire gefunden worden war.

Der Schweizer Forscher Werner Anderhub versuchte Fotos eines kleinen, außerhalb des Hauptkörpers der Formation gelegenen Kreises zu machen. Sobald er sich jedoch über den letzten begehbaren Kreis der Formation hinausbeugte, um so den Kreis ins rechte Licht zu rücken, versagte der elektronische Auslösemechanismus seiner Canon EOS 50E. Nur wenige Zentimeter zurück, ließ sich die Kamera ohne Probleme auslösen. Nachdem der Versuch immer und immer wieder durchgeführt worden war, zeigte sich dieselbe Fehlfunktion auch an der Kamera eines amerikanischen Touristen. Diese Störung schien sich auch auf den Luftraum über dem Feld auszudehnen.

So war es Anderhub nicht möglich, die Formation von bestimmten Positionen aus einem Ultraleicht-Flugzeug heraus zu fotografieren. Erst wenn man einen weiten Bogen um die Formation flog, löste die Kamera wieder in der gewohnten Weise aus. Das gleiche Phänomen zeigte sich auch im Innern der siebenteiligen Formation vom 9. August 1998 bei Tawnsmead Copse in Wiltshire.²⁸ Diese Formation wies 173 kleine Kreise auf. Auch um diese Kreise schien eine Art „Feld“ zu liegen. Innerhalb einer 2-Meter-Zone um die Kreise war es Anderhub erneut unmöglich, seine Kamera auszulösen, während dies unmittelbar außerhalb und oberhalb dieser unsichtbaren Bannlinie ohne weiteres möglich war.

Ähnliche Störungsphänomene wirken sich im Innern von Kornkreisen auch immer wieder auf frisch geladene Batteriesysteme an Kameras und anderem technischem Gerät aus. Diese entladen sich auf mysteriöse Weise beim Betreten der niedergelegten Flächen oder bestimmter Teilbereiche der Formation. Ganz ähnliche Phänomene wurden im Übrigen bereits häufig in Verbindung mit alten heiligen Stätten und Bauwerken beobachtet, auch ohne dass Kornkreise in deren Nähe lagen.

Doch sind es nicht nur Kamerasysteme, die unter mysteriösen Umständen ihren Dienst vertragen und teilweise dauerhaft beschädigt werden. Mittlerweile liegen eine ganze Reihe von gesicherten Berichten vor, die von den Farmern selbst stammen und Fehlfunktionen an landwirtschaftlichen Maschinen beim Durchfahren der Kornkreise schildern. Sie beschreiben kurzfristige Aussetzer der Mechanik bis hin zu dauerhaften, teilweise irreparablen Störungen der Maschinen ...

²⁸ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, Abb. 50, AT-Verlag, 2001